

Die Reise geht weiter

Eineinhalb Jahre sind vergangen, seit wir euch einen kurzen Einblick in den Schulalltag und das Leben von Lynne und ihrer Familie gegeben haben. Damals stand Lynne vor dem Start in ein Zwischenjahr. Wie geht es ihr heute?

Interview: Rahel Bauer mit Tochter Lynne

Lynne hat im August 2023 die Ausbildung zur Coiffeuse gestartet. Ihr Traumberuf. Im Berufswahljahr (Zwischenjahr) wurde Schritt für Schritt getestet, ob Lynne den körperlichen Anforderungen dieses Berufes gewachsen ist. Wir haben auch hier die Zusammenarbeit zwischen Betrieb, Schule, IV, Physio, Orthotechniker mit Lynne und uns Eltern sehr gut erlebt. So haben wir dann gegen Ende des Zwischenjahres bei einem Standortgespräch voller Freude einstimmig entschieden, dass Lynne in die Ausbildung starten kann. Dieser Start hat viel Veränderung und Neues für Lynne mitgebracht. Wir sitzen zusammen in einem Café in Basel.

Liebe Lynne, vielen Dank dass du dich bereit erklärt hast, ein paar Fragen zu beantworten. Wie geht es dir im Moment und wie hast du in deine Ausbildung gestartet?

Mir geht es gut, danke. Die Arbeit als Coiffeuse macht mir sehr Spass, ist aber auch anspruchsvoll. Zu Beginn hatte ich Respekt vor all den neuen Klassenkameradinnen und Klassenkameraden. Was denken sie über mich und wie gehen sie mit mir um? Diese



Fragen sind immer sehr präsent, wenn ich an einen neuen Ort komme. Ich habe aber schon im Vorfeld mit der Lehrerin besprochen, dass ich mich am ersten Schultag vorstellen werde und zu meiner Diagnose die wichtigsten Dinge erzähle. Es war ein guter Moment. Meine Mitschülerinnen und -schüler haben mich so wie ich bin angenommen, und es ist kein Thema mehr, dass ich gewisse Dinge anders mache. Die kurze Aufklärung von mir war für alle sehr hilfreich.

Hast du das auch im Betrieb gemacht?

Ja, ich habe mit meinem Chef besprochen, dass ich bei der nächsten Teamsitzung kurz von mir erzähle. Irgendwie war es noch schwierig zu wissen, was soll ich erzählen und was nicht. Aber wir haben ja dann gemeinsam geschaut, wie wir das machen können. Zum Thema Darmmanagement habe ich eine Broschüre mitgenommen und gesagt, wenn sie noch genauere Infos haben möchten, können sie selber nachlesen und einfach fragen, wenn sie etwas von mir wissen wollen.

Mega schön. Ich freu mich, dass du das so erlebt hast. Wie sieht denn ein Tag von dir aus?

Unsere Arbeitszeiten sind von Dienstag bis Freitag von 9.00 Uhr bis 19.00 Uhr. Am Samstag von 9.00 Uhr bis 16.00 Uhr. Am Donnerstag habe ich Berufsschule. Wenn ich am Morgen komme, dann schaue ich auf den Plan, um zu sehen, wie ich eingeteilt bin. Ich habe teilweise eigene Modelle, wo ich an richtigen Menschen waschen, schneiden föhnen und jetzt auch schon färben darf. Dies bereitet mir sehr Spass. Dann gibt es Momente, wo ich spezifische Haarschnitte an einer Puppe übe. Aber meistens kommt dann immer wieder mal eine Mitarbeiterin, welche mich ruft, damit ich bei einer Kundin die Haare wasche oder Kaffee bringe oder Ordnung im Betrieb halte. Das gehört alles zu den Aufgaben der Lernenden.

Bist du sehr müde nach einem Arbeitstag? Du stehst und läufst ja viel. Oder hast du manchmal Rückenschmerzen?

Es geht eigentlich. Ich habe mich schon sehr daran gewöhnt, dass ich viel auf meinen Beinen stehe und laufe. Es ist auch Training. Ich trage bei der Arbeit ein «Lendenmieder», welches mir mehr Stabilität gibt im Lendenbereich. Das spüre ich als Unterstützung. Wir haben auch einen Stuhl im Vorfeld angepasst. Mein Chef sagt, ich muss mich einfach melden, wenn ich was brauche. Ich bin am Lernen, meine Grenzen realistisch einzuschätzen. Das fällt mir gar nicht so leicht, da ich bei der Arbeit oft nicht spüre, dass ich müde bin. Erst danach.

Wie planst du in deinen Freizeit-/Arbeitsalltag all deine Therapien und Blasen- sowie Darmmanagement ein?

Mit meiner Mutter und meinem Chef haben

wir gemeinsam geschaut, dass ich am Mittwoch eine Stunde früher nach Hause gehen darf für das Darmmanagement. Er ist sehr offen und sagt, ich muss ihm einfach sagen, was ich brauche. Mit meinem «Berufsscoach», das ist eine Frau, welche von der IV angestellt wurde, bespreche ich dann manchmal, wie ich meinen Alltag und Ausbildung gut planen kann oder auch in den schulischen Themen, wie ich mich am besten organisieren kann. Das ist sehr wertvoll für mich. Wir haben geschaut, dass ich die Berufsschule in Baselstadt machen kann, damit ich die Physiotherapie in der Nähe habe und nach der Schule ins Training gehen kann. Im Moment trainiere ich zweimal die Woche. Einmal selbständig und einmal mit dem Physiotherapeuten.

Du hast einen vollen Kalender!

Es ist schon viel Zeit, welche ich für meinen Körper einsetzen muss. Wir haben mal zusammen ausgerechnet, wieviel Zeit ich für Fuss/-Körperkontrolle wegen Druckstellen, Körperpflege, Physiotherapie, Orthotechniker, Blasen-Darmmanagement und dann teilweise noch für Arzttermine brauche. Pro Woche gehen zwischen 13–14 Stunden weg für diese Tätigkeiten. Das ist viel, aber irgendwie plane ich das alles in meinen Alltag ein.

Wow, das tönt, du bist so richtig angekommen im Ausbildungsalltag!

Ja, es ist schön, nicht mehr jeden Tag in die Schule gehen zu müssen. Ich freue mich aber jeden Donnerstag auf die Schule, denn wir haben eine grossartige Klasse und es ist auch toll, einen Tag zu haben, wo ich nicht so viel stehen muss.